

# **Gastrow**

# **Spritzgießwerkzeugbau in**

# **130 Beispielen**

Peter Unger

ISBN 3-446-40389-2

Vorwort

Weitere Informationen oder Bestellungen unter  
<http://www.hanser.de/3-446-40389-2> sowie im Buchhandel

---

## Vorwort zur 4. Auflage

Nunmehr liegt die 4. Auflage des Gastrow vor. Seit Erscheinen der 1. Ausgabe dieser interpretierten Sammlung erprobter und bewährter Werkzeugbeispiele vor über 25 Jahren hat dieses Buch bereits zwei Generationen von Konstrukteuren und Werkzeugbauern als Nachschlagewerk und als Problemlöser konstruktiver Aufgaben gedient. So soll auch der neue Gastrow gesehen werden. Als Lehrbuch sollte er weder damals noch heute gelten.

Die neue Auflage wurde gründlich überarbeitet. Eine große Zahl dem Stand der Technik entsprechender neuer Werkzeuge wurde aufgenommen. Auf die früher veröffentlichten Berechnungsverfahren wurde vollständig verzichtet, da sie in der begleitenden Literatur (z. B. im Menges, Mohren, „Anleitung für den Bau von Spritzgießwerkzeugen“, 2. Auflage, Carl Hanser Verlag) in modernerer Form und viel umfassender abgehandelt werden. Soweit möglich wurden zu den einzelnen Beispielen die jeweils verwendeten Werkzeugstähle angegeben. Dazu erschien es notwendig, Kapitel über Werkstoffauswahl und Oberflächenbehandlungsverfahren neu hinzuzufügen.

Die 4. Auflage ist übersichtlicher geworden: eine Zusammenstellung mit Hinweisen auf die jeweilige konstruktive Ausführung des Werkzeugs erleichtert den Umgang mit diesem Arbeitsmittel.

Die Palette der dargestellten Werkzeuge reicht entsprechend der Tradition von einfachster Technik bis hin zu solchen mit höchsten Schwierigkeitsgraden. Alle Werkzeuge haben jedoch eines gemein: In jedem steckt „gewußt wie“, und sie beweisen den hohen technischen Stand, den der Werkzeugbau heute erreicht hat.

Allen Autoren gilt der Dank der Herausgeber für die in doppeltem Sinne konstruktive Mitarbeit an der Gestaltung des neuen „Gastrow“.

Frühjahr 1990

Die Herausgeber

## Vorwort zur 5. Auflage

Die vorliegende 5. Auflage wurde mit Blick auf den neuesten Stand der Technik gründlich überarbeitet und wesentlich erweitert. Ältere Konstruktionen wurden daher ersetzt, die Beispiele nunmehr auf 130 erweitert. Bewährtes wurde in bekannter Weise beibehalten. Moderne Werkzeug-Technologien für das Spritzgießen mit Gasinnendruck (GIT) fanden ebenso Berücksichtigung bzw. wurden neu aufgenommen wie die für den Dreikomponenten- und den Metallpulver-Spritzguß (MIM). Die ergänzenden Literaturhinweise wurden um wichtige Publikationen erweitert.

Der neue „Gastrow“ wäre in dieser Form ohne die Mithilfe zahlreicher Autoren nicht denkbar. Ihnen gilt der besondere Dank der Herausgeber.

Frühjahr 1998

Die Herausgeber

## Vorwort zur 6. Auflage

Seit Erscheinen der 1. Ausgabe dieser interpretierten Sammlung erprobter und bewährter Werkzeugbeispiele des „Gastrow“ vor über 35 Jahren hat dieses Buch bereits zwei Generationen von Konstrukteuren und Werkzeugbauern als Nachschlagewerk und als Problemlöser konstruktiver Aufgaben gedient. So soll auch der neue „Gastrow“ gesehen werden: ein Buch von Praktikern für Praktiker mit Problemlösungen und Konstruktionsdetails für das Auslegen von Spritzgießwerkzeugen.

Für die 6. Auflage wurden wiederum Änderungen und Ergänzungen u. a. mit dem Ziel vorgenommen, den Stand der Technik repräsentieren zu können. Aber auch Überkommenes, weil es seit Gastrows Zeiten „viele Wahrheiten“ enthält, galt es zu bewahren. Neu hinzugekommen ist ein Inhaltsverzeichnis aller mit den beschriebenen Werkzeugen hergestellten Formteile.

Es war wieder schwierig, und es gelang nicht immer in erwünschtem Maße, neue Beispiele innovativen Werkzeugbaus aus der Praxis für die Neuauflage zu erhalten. Die „Welt“ hat sich seit „Gastrow“ verändert. Das mag man bedauern, ist aber wohl auch ein Ergebnis der „Globalisierung“: Die mehr oder minder berechtigte Sorge vor der Marken- und Produktpiraterie und der weltweite Handel mit Plagiaten gemahnt offenbar zur Zurückhaltung. Obwohl nahezu jedes Werkzeug ein Unikat ist, scheuen viele die Offenlegung ihrer konstruktiven Ideen: Nachbau erfordert keine Entwicklungskosten.

Dennoch: das Werben *um* und das Vermitteln *von* (Spitzen-)Leistung setzt auch das *Darstellen* des Leistungsvermögens voraus. Nachbaubar ist – wie auch immer – letztendlich jedes erwerbbares Gut. Das „Gewußt-Wie“, das in jedem Produkt steckt, ist häufig nur mit Einschränkungen oder erst nach vielen Rückschlägen nachvollziehbar. Hieraus lassen sich Wettbewerbsvorteile für *schöpferische* Unternehmer (Werkzeugbauer) herleiten.

Der Dank gilt denen, die diese Auflage wohlwollend und unterstützend begleitet haben.

Frühjahr 2006

Der Herausgeber